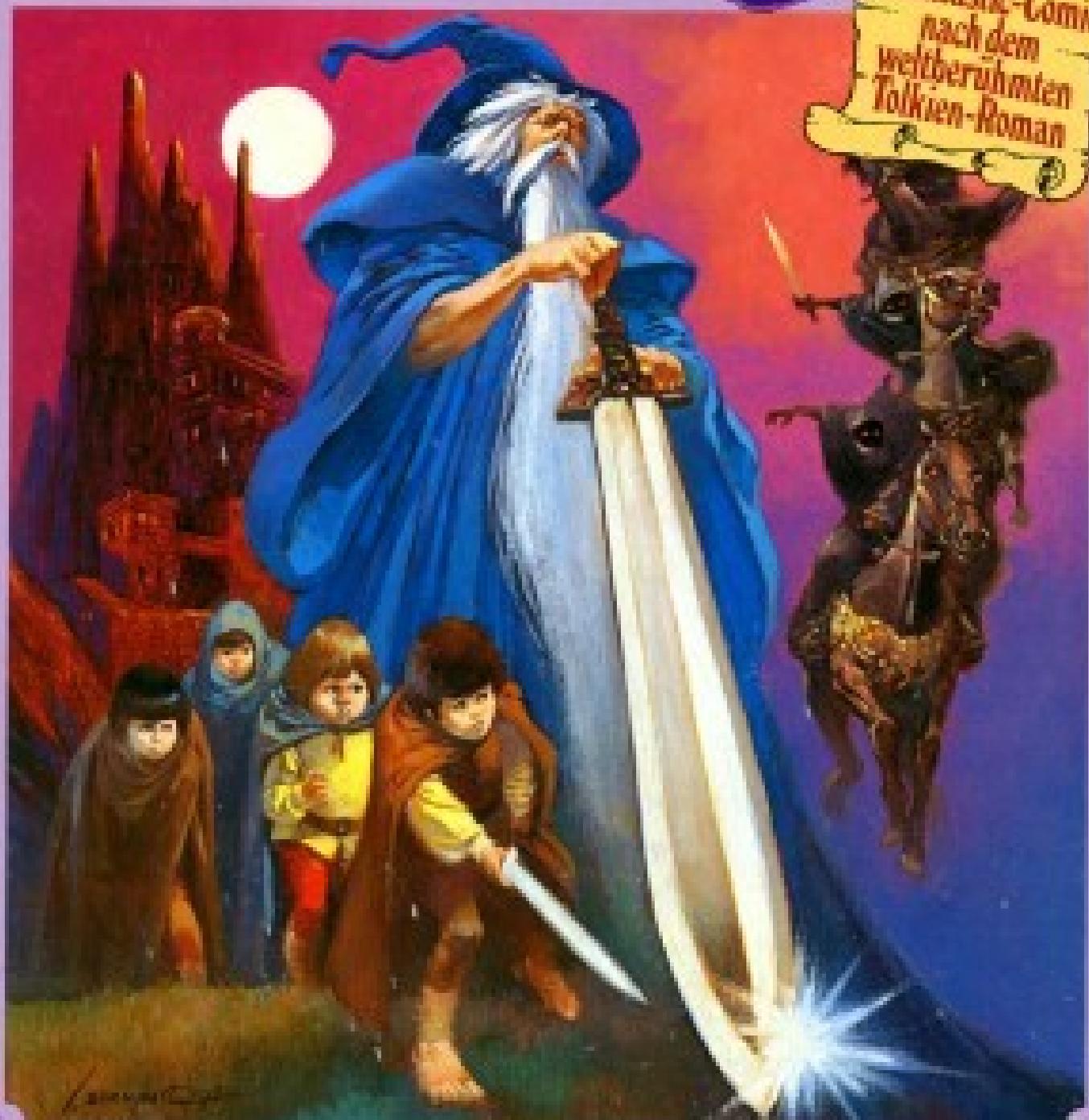


Der Herr der Ringe



Phantastic-Comic
nach dem
weltberühmten
Tolkien-Roman

j.r.r. tolkiens

Der Herr der Ringe





„Drei Ringe den Elbenkönigen hoch im Licht,
Sieben den Zwergherrschern in ihren Hallen aus Stein,
Den Sterblichen, ewig dem Tode verfallen, neun,
Einer dem Dunklen Herrn auf dunklem Thron
Im Lande Mordor, wo die Schatten drohn.
Ein Ring, sie zu knechten, sie alle zu finden,
Ins Dunkel zu treiben und ewig zu binden
Im Lande Mordor, wo die Schatten drohn.“



„Sauron, der Schreckliche, der Dunkle Herrscher, wollte durch die Macht seines Ringes Herr über Mittelerde werden. Doch ehe er seinen Plan verwirklichen konnte, schnitt der junge Prinz Isildur, König Elendils Sohn, den Ring von seiner Hand. Saurons Geist lauerte von da an im Düsterwald.“



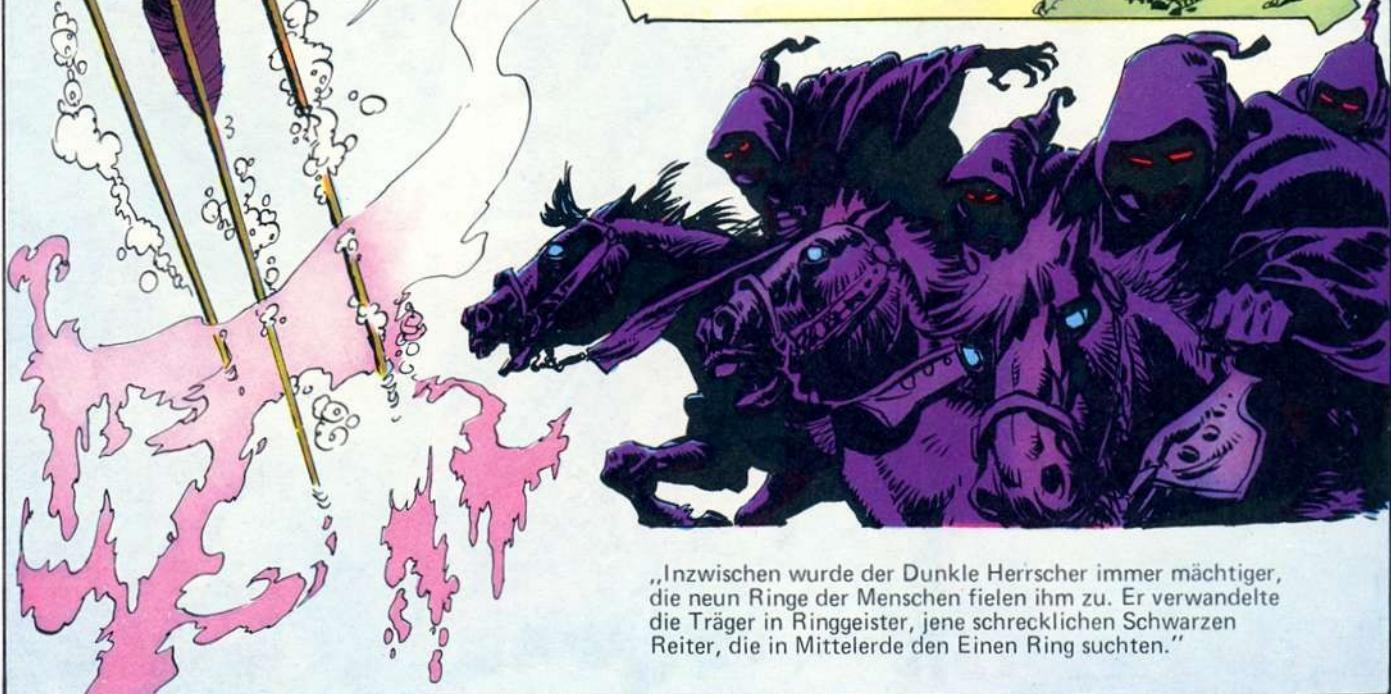
„Aber Isildur war nur kurze Zeit Besitzer des Rings.“



„An den Ufern des Anduin-Flusses geriet Isildur mit seinen Truppen in einen Hinterhalt der Orks. Isildur steckte den Ring an den Finger, und durch dessen Macht wurde er unsichtbar. Beim Sprung ins Wasser glitt der Ring herunter und Isildur war wieder sichtbar.“



„Die Orks sahen ihn und töteten ihn mit Pfeilen. Der Ring aber sank auf den Grund des Flusses.“



„Inzwischen wurde der Dunkle Herrscher immer mächtiger, die neun Ringe der Menschen fielen ihm zu. Er verwandelte die Träger in Ringgeister, jene schrecklichen Schwarzen Reiter, die in Mittelerde den Einen Ring suchten.“

„Eines Tages hielt ein Fischer namens Déagol seine Angelschnur in den Großen Strom und wurde von einem großen Fisch hineingezogen. Er entdeckte den glitzernden Ring und brachte ihn herauf.“



„Sein Vetter Sméagol bewunderte den Ring und wollte ihn als Geburtstagsgeschenk haben. Als Déagol sich weigerte, erwürgte ihn Sméagol und nahm den Ring an sich.“



„Sméagol wurde schlecht. Der Mord an Déagol verfolgte ihn, wohin er auch ging. Er wurde aus dem Dorf verbannt und suchte Zuflucht in den Höhlen am Fuße des Nebelgebirges.“

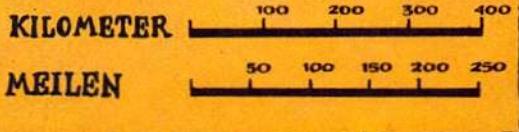
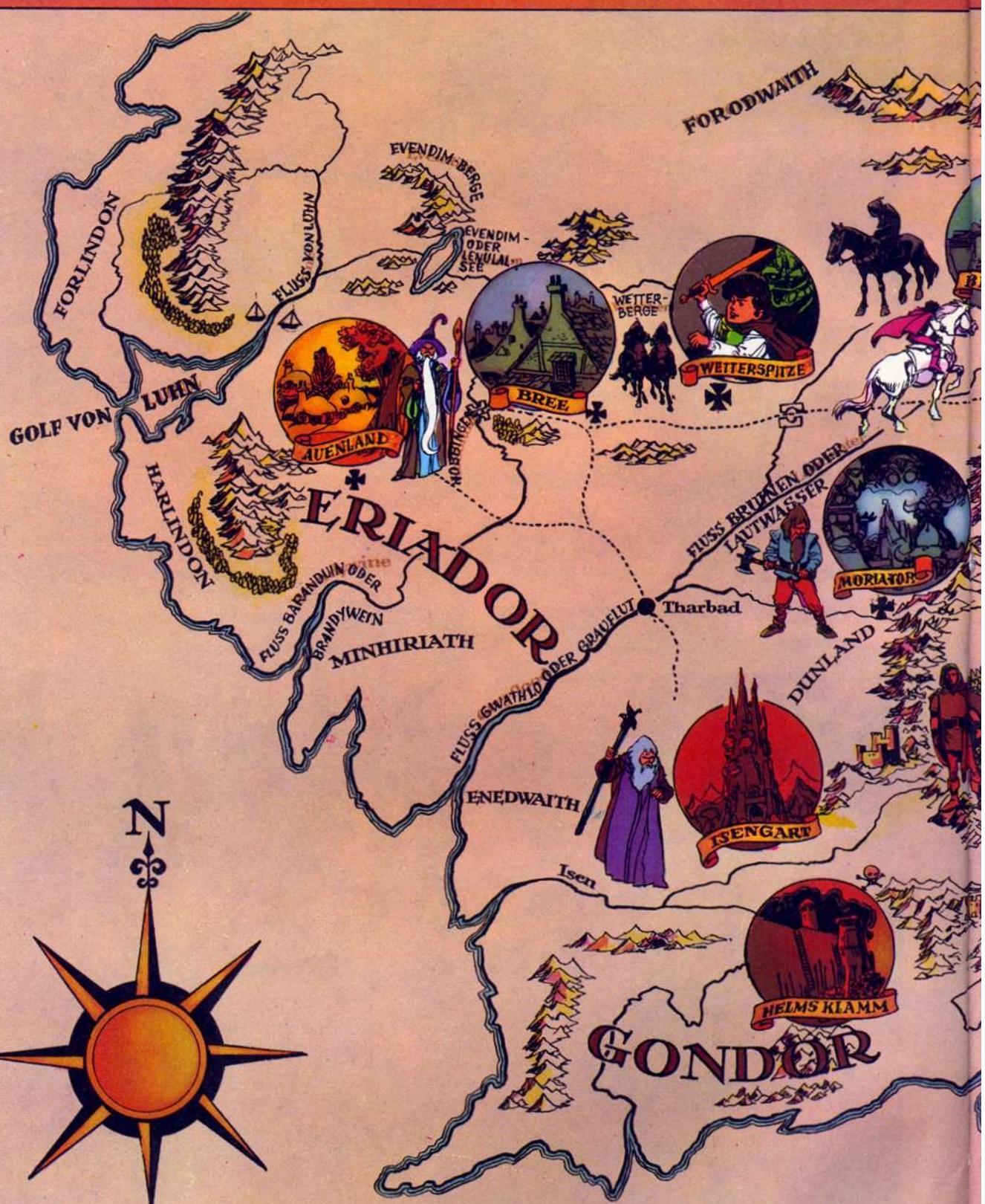
„Da er sich veränderte und gurgelnde Laute aus seiner Kehle kamen, nannte man ihn Gollum.“

„Jahre später kam eine Gruppe Hobbits, kleine Lebewesen mit haarigen Füßen, von Gandalf, dem Zauberer geführt, zu Gollums Höhle. Aber nur einer, Bilbo Beutlin, fand Gollum.“



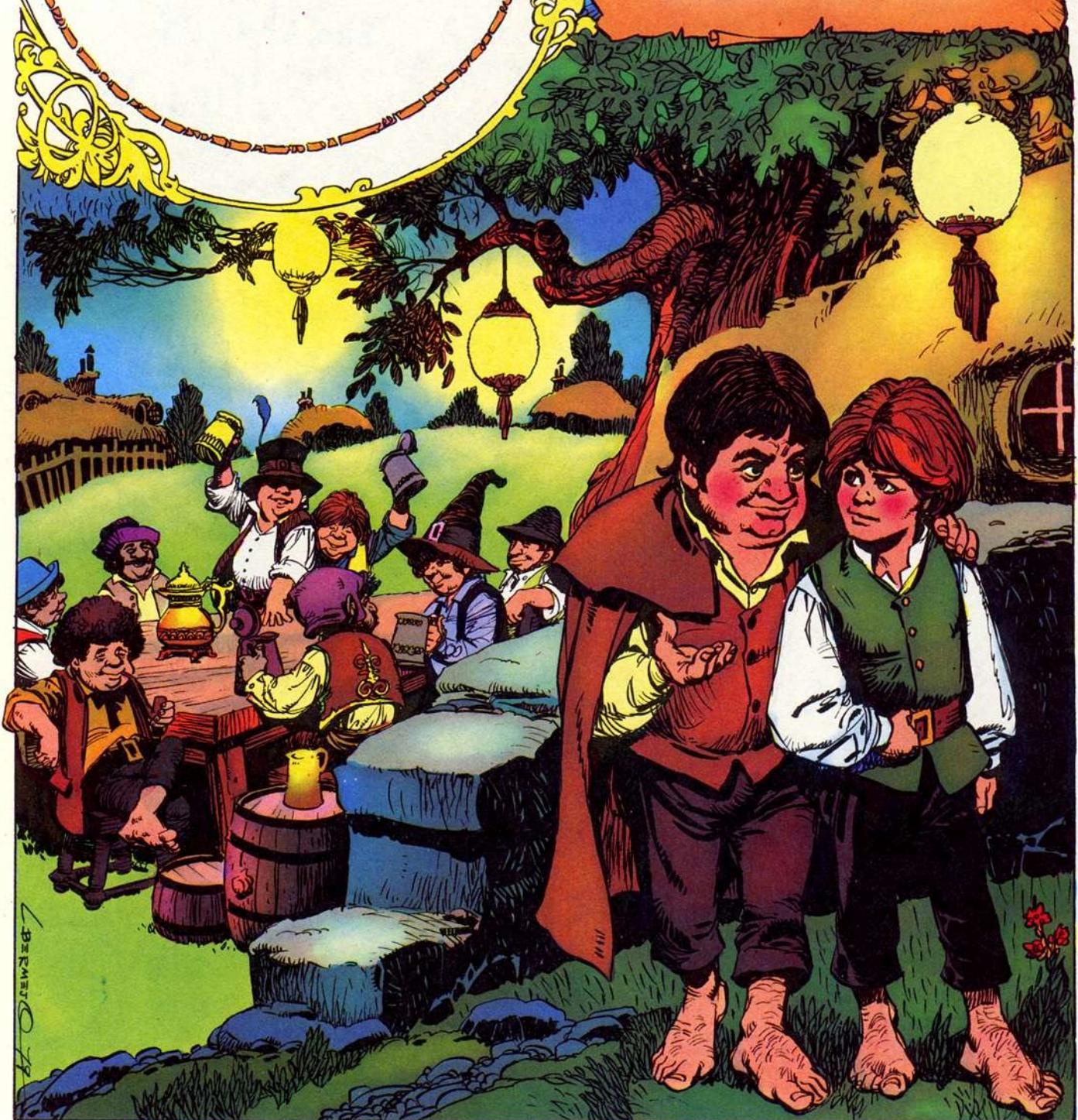
„Das elende Wesen zwang Bilbo zu einem Rätselspiel mit seinem Leben als Preis. Bilbo entkam, weil er den Ring gefunden und sich unsichtbar machen konnte. Mit dem Ring kehrte Bilbo ins Auenland zurück, wo bis zu seinem 111. Geburtstag nichts besonderes geschah.“







„Als Herr Bilbo Beutlin von Beutelsend ankündigte, daß er seinen einundelfzigsten Geburtstag auf besondere Weise zu feiern gedenke, gab es in Hobbingen viel Gerede und Aufregung. Praktisch alle, die in der Nähe wohnten, waren eingeladen. Die Beutlins, Boffins, Tuks, Brandybocks, Grubers, Pausbackens, Lochners, Hornbläzers, Bolgers, Straffgürteis, Stolzfußens und natürlich Bilbos Lieblingsneffe und Adoptivsohn Frodo.“



Nach dem Festmahl folgte die Ansprache. Fast alle Gäste nippten an ihren Lieblingsgetränken und wären daher bereit, sich alles anzuhören und nach jedem Satz zu jubeln."

Liebe Leute, ich kenne die Hälfte von euch nicht halb so gut, wie ich es möchte, und ich mag weniger als die Hälfte von euch nur halb so gern, wie ihr es verdient!

Ich bedaure, kundtun zu müssen – auch wenn 111 Jahre bei euch viel zu kurz sind – daß dies das Ende ist. Ich gehe. Ich verlasse euch jetzt. Lebt wohl!

Ein gelungener Streich, Onkel Bilbo.



„In seiner Hobbithöhle nahm Bilbo den Zauber- ring ab und traf Vorberei- tungen für eine Reise unbestimmter Dauer.“

Mein Schatz, du hast mir gedient, aber ich kann dich nicht mitnehmen. Ich versprach Gandalf dem Grauen, dich Frodo zu überlassen. Und so soll es sein. Mein Schatz.



SCHATZ? Dieser elende Gollum nannte dich auch Schatz. Seltsam. Ich frage mich, ob du *mir* gedient hast, oder ich *dir*. Nun ja, einerlei. Von nun an reise ich allein, und ich will noch viel sehen, ehe ich sterbe.

„In dem Moment ging die Tür auf, und da stand der große Zaurer von Mittelerde.“

„Hallo, Gandalf. Ich frage mich schon, ob du noch auftauchen würdest.“

„Ja, obwohl... ich würde den Ring gern behalten. Er gehört mir. Ich fand ihn. Er kam zu mir.“

„Komm! Halte dein Versprechen. Gib ihn auf. Gib ihn Frodo. Ich kümmere mich um ihn.“

„Schön, dich sichtbar anzutreffen. Ich wollte mich von dir verabschieden, alter Freund. Du findest doch, daß alles nach Plan gelaufen ist?“

„Die Straße gleitet fort und fort...“ singend, verschwand Bilbo in der Nacht.

„Leb wohl einstweilen, Bilbo. Gib acht auf dich. Du bist alt genug und vielleicht auch weise genug.“

„Ist er fort, Gandalf? Ich hatte bis heute abend gehofft, es sei nur ein Scherz.“

„Er ist fort, aber er hat etwas für dich dagelassen, dort ist es!“

„Der Ring! Den hat er mir dagelassen? Aber warum? Ein glatter Ring, ohne jegliche Verzierung. Nun, vielleicht ist er ganz nützlich.“

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Ich an deiner Stelle würde keinen Gebrauch davon machen. Verstecke ihn und bewahre ihn gut auf. Ich gehe jetzt. Adieu.“

„Zwölf Jahre vergingen, und Frodo sah den Zauberer sehr selten und Bilbo überhaupt nicht. Nach einiger Zeit sorgte er sich nicht mehr, wurde sein eigener Herr und war als *der Herr Beutlin* von Beutelsend sehr beliebt.“



„Unterdessen fühlte Frodo eine Unrast in sich, die alten Wege schienen ausgetreten. Er studierte Landkarten und überlegte, was wohl jenseits ihrer Grenzen läge.“









„Lange danach, doch vor vielen Jahren, fand ein Hobbit namens Déagol den glitzernden Ring, brachte ihn ans schlammige Ufer, um ihn seinem Vetter, Sméagol zu zeigen.“



„Sméagol tötete seinen Vetter Déagol für den Ring.“



„Er steckte den Ring an den Finger, und als er nach Hause kam, merkte er, daß man ihn nicht sehen konnte.“



„Er freute sich über seine Entdeckung und machte sich seine Kenntnis in böser Absicht zunutze. Er gebrauchte den Ring, um Geheimnisse zu belauschen und begann zu stehlen.“



„Es ist nicht verwunderlich, daß er sich sehr unbeliebt machte und (wenn sichtbar) von allen Verwandten gemieden wurde. Er fing an, Selbstgespräche in gurgelnden Lauten zu führen.“



„Einsam wanderte er einher und beweinete ein bißchen die Schlechtigkeit der Welt. In tiefen Tümpeln fing er mit unsichtbaren Fingern Fische und aß sie roh. Er kam zum Nebelgebirge und verbarg sich in dessen Schatten. Er murmelte immer noch vor sich hin, weshalb man ihn Gollum nannte.“



„Gollum zog stromaufwärts zu den Grotten, wo er sich wie eine Made in die Berge grub. Mit ihm verschwand der Ring im Schatten.“



„Auf einer schlüpfrigen Felseninsel in einem unterirdischen See lebte Gollum. Bilbo war zum Schutz vor einem Unwetter in die Höhle gekommen und folgte einem Gang bis zu Gollums Lager.“

„Gollum zwang Bilbo zu einem Rätselspiel. Sollte Bilbo verlieren, würde Gollum ihn verspeisen. Bilbo gewann, aber nicht nur sein Leben. Er fand Gollums Versteck und den Ring!“



„Er haßte Bilbo weit mehr als er die Sonne haßte oder die Orks fürchtete. Nach ein oder zwei Jahren kam er dann heraus. Ja, er kam aus seiner Höhle.“

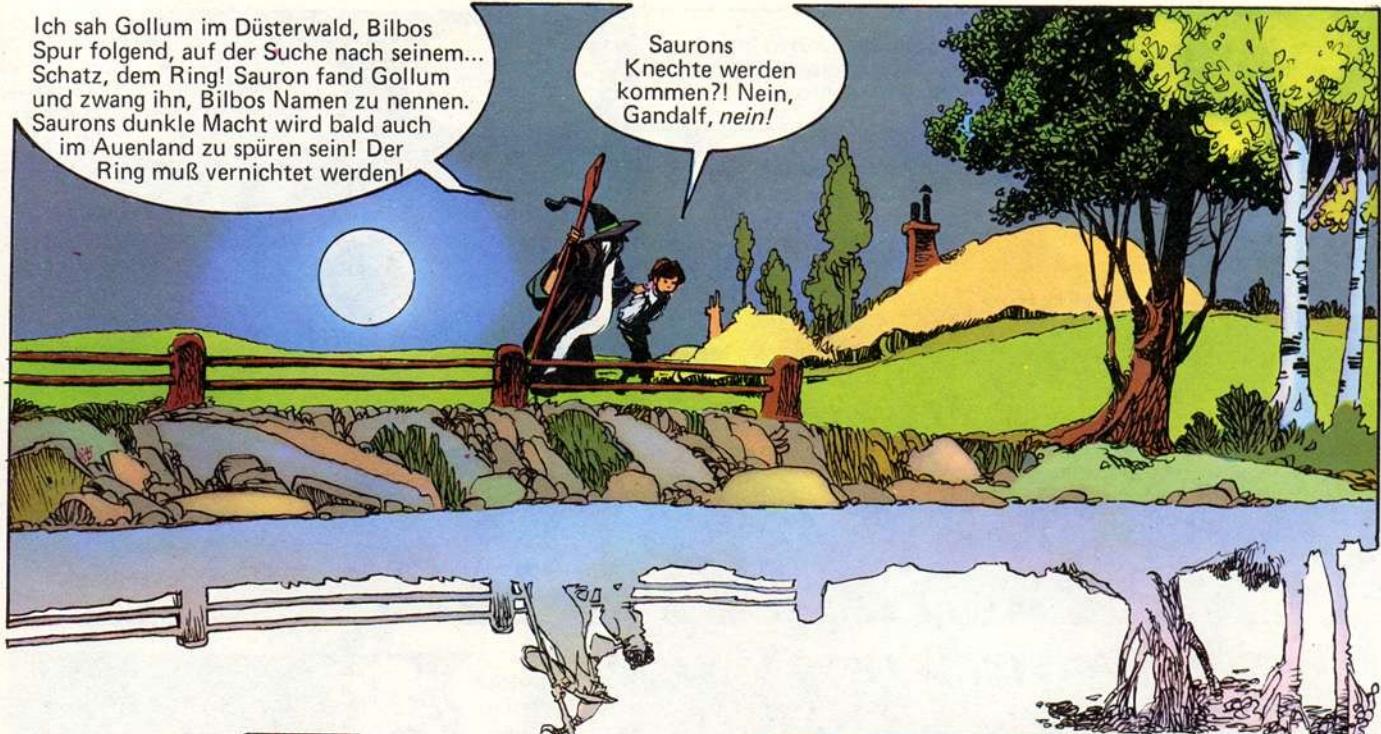


Gollum? Gollum!
Meinst du jenes Gollum-Geschöpf, das Bilbo traf? Wie abscheulich!

Es war der Ring!
Der Ring bedeutet Gefahr! Er verdarb seinen Geist! Bilbo traf damals das unglückliche Wesen.

Ich sah Gollum im Düsterwald, Bilbos Spur folgend, auf der Suche nach seinem... Schatz, dem Ring! Sauron fand Gollum und zwang ihn, Bilbos Namen zu nennen. Saurons dunkle Macht wird bald auch im Auenland zu spüren sein! Der Ring muß vernichtet werden!

Saurons Knechte werden kommen?! Nein, Gandalf, nein!



Ich würde das Auenland gern retten, wenn ich könnte. Aber ich bin so klein, und der Feind ist so stark. Doch werde ich gehen und den Ring vernichten.

Du brauchst nicht allein zu gehen, nicht, wenn du jemanden kennst, dem du vertraust. Aber wähle deine Gefährten sorgfältig aus, denn der Feind hat viele Späher und Möglichkeiten, dich zu hören.



Na, bei meinem Barte! Ist das nicht Sam Gamdschie?

Gnade, Herr! Ich habe nicht gelauscht! Ich habe das Gras unter dem Fenster geschnitten.



Tu nicht so! Was hast du gehört, und warum hast du gelauscht?

Ha! Ha! Ha! Keine Angst, Sam. Ich tu dir nichts. Aber ich werde dich fürs Lauschen bestrafen! Du wirst mit Herrn Frodo gehen!

Ich, Herr? Ich soll die Elben und das alles sehen? Hurra!!!



Herr Frodo! Laß nicht zu, daß er mir weh tut. Er darf mich nicht in ein Ungeheuer verwandeln! Ich wollte nichts Böses. Ehrenwort!



„Kurze Zeit später erzählten Frodo und Sam den Leuten im Auenland, daß sie zu Frodos neuem Haus in Bockland reisen würden. Aber nur Frodo und Sam kannten den wahren Grund der Reise.“



Ich wünschte, Gandalf wäre hier. Es ist schrecklich, Beutelsend zu verlassen, ohne ihn vorher noch zu sehen.

Ich mache erst mal Frühstück, vielleicht kommt er noch... Es klopft. Das wird er sein.



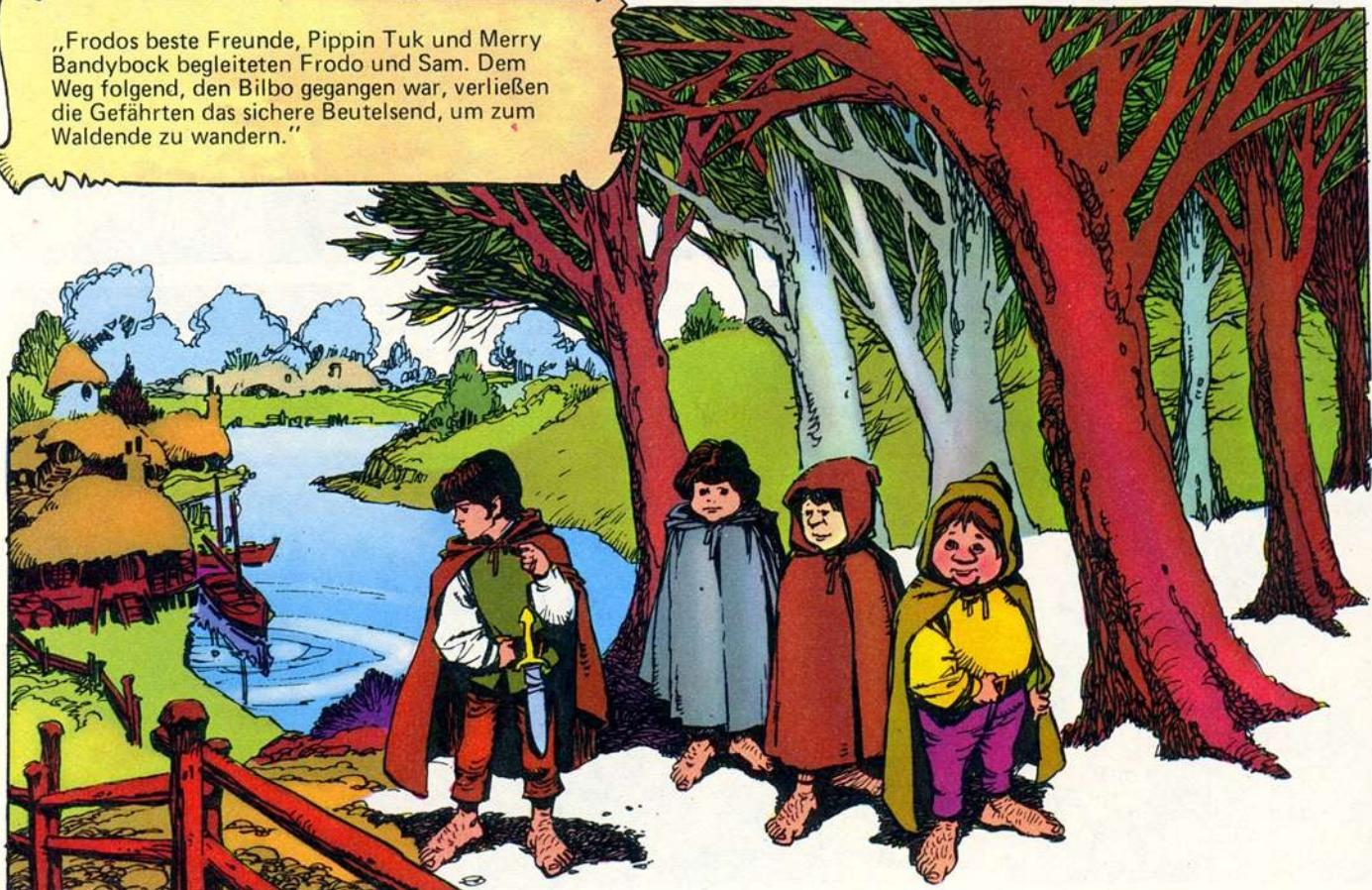
Die Sackheim-Beutlins!

Wir hörten, daß ihr weggeht und wollten uns verabschieden!



Sehr schön... euh, reich mir doch mal die Pfannkuchen und die Wurst!

„Frodos beste Freunde, Pippin Tuk und Merry Bandybock begleiteten Frodo und Sam. Dem Weg folgend, den Bilbo gegangen war, verließen die Gefährten das sichere Beutelsend, um zum Waldende zu wandern.“



„Weit im Süden, an den Ausläufern des Nebelgebirges, nahe der Pforte von Rohan, ritt Gandalf zum Steinernen Turm, genannt Orthanc zu Isengart.“



„Hier hauste Saruman der Weiße, der größte von Gandalfs Orden.“



Da bist du also, Gandalf! Wie lange hast du eine Sache von so großer Wichtigkeit, mir, dem Haupt des Rates, verheimlicht? Was führt dich nun aus deinem Versteck im Auenland hierher?

Die *Neun* sind wieder unterwegs. So sagte mir Radagast!

Radagast der Braune! Radagast der Narr! Gandalf der Graue wird sich hier ausruhen. Das befiehlt Saruman der Weise, Saruman der Vielfarbige!

Ich fand weiß besser!



Weiß! Das ist gut für den Anfang. Höre, Gandalf, alter Freund. Eine neue Macht ist im Entstehen. Wir könnten uns mit ihr verbünden. Ihr Sieg steht bevor, und reicher Lohn erwartet diejenigen, die ihr bestanden.



Du hast dich selbst verraten. Die Wahl ist, sich Sauron oder dir zu unterwerfen. Ich werde keines von beiden tun.



Ich habe keine Weisheit von dir erwartet, aber du hattest die Möglichkeit, mir freiwillig zu helfen. Verrate mir, wo sich der *eine* befindet, oder du bleibst hier bis zum Ende!

Bis zu welchem Ende?

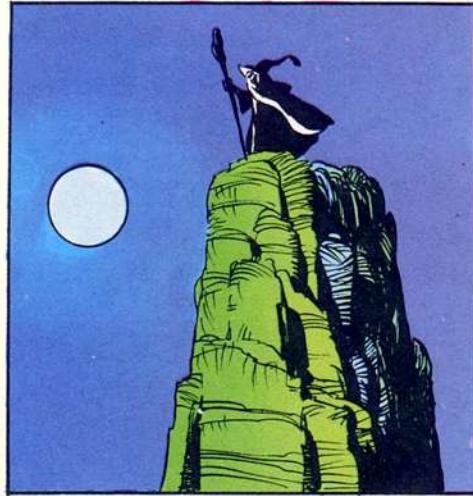
Bis der Dunkle Herrscher Zeit für einfache Sachen hat, zum Beispiel für deinen Tod!

„Gandalf hörte Sarumans Gelächter durch den Saal schallen, denn die Worte des Grauen waren leer, und Saruman wußte das.“

„Sie führten Gandalf weg und ließen ihn auf der Zinne von Orthanc allein, einem Ort, an dem Saruman gewöhnlich die Sterne beobachtete.“

„Es war unmöglich, die Treppe mit den tausend Stufen sicher hinunterzugelangen, und unten im Tal wimmelte es von Wölfen und Orks.“

Es scheint, als sei Saruman dabei, eine eigene Streitmacht aufzubieten, um mit Sauron zu wetteifern.



„So stand Gandalf auf einer Insel in den Wolken, ohne Hoffnung auf Entkommen. Es waren schwere Tage, und er hatte kaum Platz auf- und abzugehen.“



Gwaihir, der Herr der Winde!

Ah, da bist du, Gandalf. Dein Freund Radagast der Braune schickt mich, dich zu suchen. Wölfe und Orks versammeln sich.

Das ist Sarumans Werk.



Viele Meilen, aber nicht ans Ende der Erde. Ich wurde geschickt, Nachrichten zu überbringen, nicht, Lasten zu tragen!



Ich bringe dich nach Edoras in Rohan, in die Riddermark. Sie ist noch nicht unter Sarums Joch, auch wenn er Tribut fordert. Aber wenn Saruman sich zum Bösen wendet, ist ihr Schicksal besiegelt.

„Die kleine Gruppe Hobbits war schon einige Stunden zum Waldende unterwegs, ohne einer Menschenseele zu begegnen.“



„Die Straße geht fort und fort, weg von der Tür, wo sie begann, weit überland von Ort zu Ort, ich folge ihr, so gut ich kann.“

Wenn doch Gandalf hier wäre! Was mag ihn aufgehalten haben?

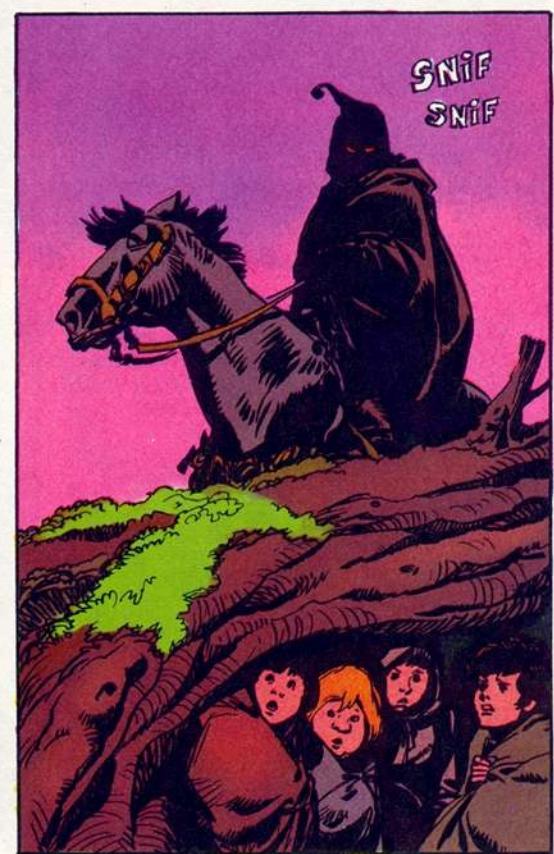
„Die Sonne begann unterzugehen, als Sam lauschend stehenblieb.“

Ein Pferd, Herr Frodo, auf dem Weg hinter uns.

Schnell, verstecken wir uns. Vielleicht ist es ein Hobbit-Pony, aber wir können nicht vorsichtig genug sein.

BERNARD 7

„Um die Biegung kam kein Hobbit-Pony, sondern ein ausgewachsenes Pferd, und im Sattel saß einer von den Großen Leuten.“



Er riecht mich.
Er weiß, wo ich bin.
Ich muß den Ring anstecken.

„Im letzten Moment machte der Reiter kehrt, und sein Pferd setzte sich in schnellen Trab.“

Das ist sehr seltsam. So etwas habe ich noch nie im Auenland gesehen!

Ich auch nicht.
Aber ich habe das Gefühl, als hätten wir Seinesgleichen nicht zum letzten Mal gesehen.



Ich kann es euch nicht länger verheimlichen. Meine lieben, lieben Hobbits, ich muß euch etwas sagen. Dies ist keine Schatzsuche, keine Reise hin und zurück. Ich eile von einer tödlichen Gefahr in die nächste.

Wir wissen, daß mit dem Ring nicht zu spaßen ist, und wir helfen dir gegen den Feind.

Der Ring!
Ihr wißt davon?

Ja, mein lieber Hobbit, ich weiß seit Jahren von dem Ring.

„Ich sah Bilbo den Ring benützen, um einem Treffen mit den Sackheim-Beutlins zu entgehen.“

Die Sackheim-Beutlins! Ein Glück daß ich den Ring habe.

Ein schlauer Trick, Herr Bilbo.

Wir taten uns zusammen, um so viel wie möglich über den Ring zu erfahren. Unser Späher war...

Ich, Herr!

Sam!

Gandalf sagte, du sollst jemanden mitnehmen, dem du vertrauen kannst.

Ihr seid mir ein paar hinterlistige Gauner! Aber der Himmel segne euch. Heute nacht können größere Gefahren drohen, und eine bessere Gesellschaft als euch kann ich mir nicht denken.

„Nach ihrem Abendessen wanderten die Hobbits ins nahe Bree, dem Hauptort des Breelandes.“



„Die Leute von Bree waren braunhaarig, kräftig, fröhlich und unabhängig, aber sie standen sich besser mit Hobbits, Zwergen und Elben als es für Große Leute üblich war (oder ist).“



„Die Gesellschaft in der Gaststube war zahlreich und buntgemischt.“



Ihr wollt Euer Zimmer sehen, wie? Aber zuerst trinkt etwas auf meine Rechnung und singt uns ein Lied aus dem Auenland.



Ich gehe mal nach draußen, frische Luft schnappen, Herr Unterberg. Hier ist es mir zu stickig.





„Nichts ahnend von der Aufregung im Gasthaus genoß Merry den Spaziergang durch Bree. Unter einer Laterne hielt er an, um nach den Sternen zu sehen. Da...“



Keine Angst! Ich sage euch, was ich weiß und gebe euch eine Belohnung dafür: Ihr müßt mich mitnehmen, bis ich euch verlassen will.

Ich weiß, daß die Schwarzen Reiter euch verfolgen, und nach der Vorstellung im Gasthaus werden sie euch finden.

Morgen müßt ihr fliehen. Streicher zeigt euch Wege, die selten einer betritt. Wollt ihr, daß er mitgeht?

Mit Eurer Erlaubnis, Herr Frodo, würde ich nein sagen. Dieser Streicher warnt uns und sagt, paßt auf. Dafür bin ich auch, und bei ihm sollten wir anfangen.

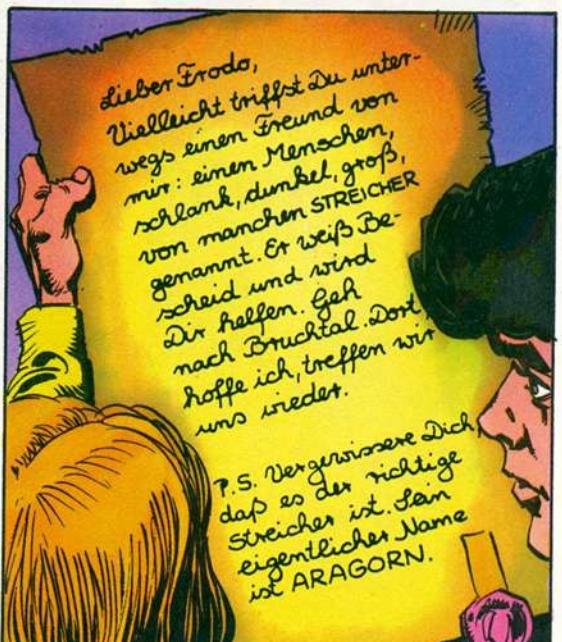


Man bat mich, Ausschau zu halten nach einem Hobbit, der Beutlin heißt und sich Unterberg nennt. Ich habe eine Nachricht für ihn von Gandalf dem Zauberer.

Ein Brief für mich von Gandalf! Endlich!

Ich komme, um Euch gute Nacht zu wünschen. Hier ist heißes Wasser, damit Ihr Euch waschen könnt.

Das ist sehr nett, Herr Butterblume.



Der letzte Teil ist ein Vers:
„Aus Asche wird Feuer geschlagen,
aus Schatten geht Licht hervor!
Heil wird geborstenes Schwert,
und König, der die Krone
verlor.“



Ich will Euch nur mein
Schwert zeigen. „Heil wird
geborstes Schwert...“ Gan-
dalf sprach von mir. Ich bin
Aragorn, Arathorns
Sohn.



Ich habe
sie gesehen, Frodo!
Ich habe sie gesehen!
Schwarze Reiter!
Hier! Im Dorf!



Schwarze
Reiter!

„Nachts kamen sie leise wie Schatten, kalt wie der Wind.
Heimlich kamen sie durchs Südtor. Ihr fauliger Atem
durchdrang die Luft, und ihre glühenden Augen brannten
Löcher ins Dunkel.“

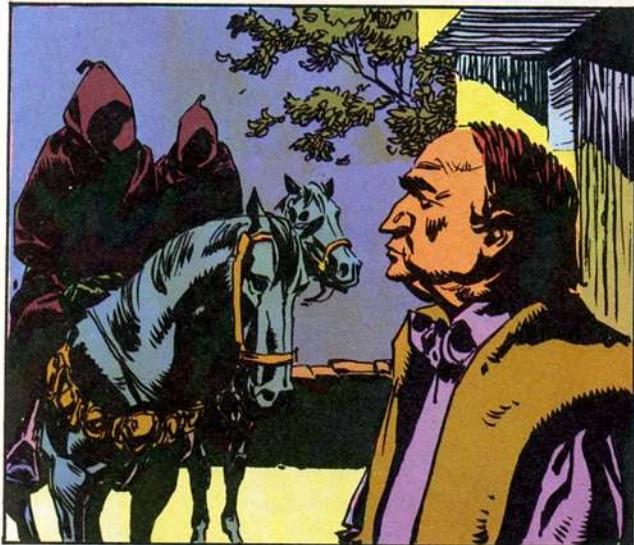
Ich ging ihnen nach,
und als ich zurück wollte,
fiel ich hin. Ich weiß
nicht, was mich
überkam.



Ich schon! Der
Schwarze Atem. Es
geschieht sicher noch et-
was in der Nacht, ehe
wir Bree verlassen.



„Sie gingen zu Lutz Farnings Haus. Farning war im Gasthaus gewesen, als der Hobbit mitten im Lied verschwand. Und das erzählte er den Reitern. Ringsumher hatten die Hobbits Feinde.“





„In blinder Wut verwüsteten sie das Hobbit-Zimmer. Im Raum darunter hörte nur Aragorn, genannt Streicher, den Lärm. Aber die Hobbits schliefen friedlich die ganze Nacht.“

„Beim ersten grauen Licht des Tages flohen die Reiter und hinterließen ein Bild des Schreckens..“

Das ist mir im Leben noch nie passiert! Die Gäste können nicht schlafen, und die Möbel sind ruiniert. Was kommt denn noch alles?

Düstere Zeiten! Aber man wird Euch in Frieden lassen, sobald wir weg sind. Wir sollten lieber gleich verschwinden.



Packt eure Sachen zusammen und versucht, ein Pony zu kaufen. Nach Bruchtal ist es ein langer Weg, wir brechen bald auf.

Du sagst es, Streicher.



„Der einzige, der in Bree ein Pony zu verkaufen hatte, war Lutz Farning, der die Hobbits verraten hatte.“

Das hier könnt Ihr haben, obwohl es mir das Herz bricht, es wegzugeben.

Das arme halbverhungerte Vieh! Nun, was soll es kosten?



Nur zwölf Silberpfennige.

Zwölf! Das ist dreimal der Preis, den es wert ist! Das könnt Ihr nicht...

Wir nehmen es. Wir haben keine Wahl.



... elf, zwölf.

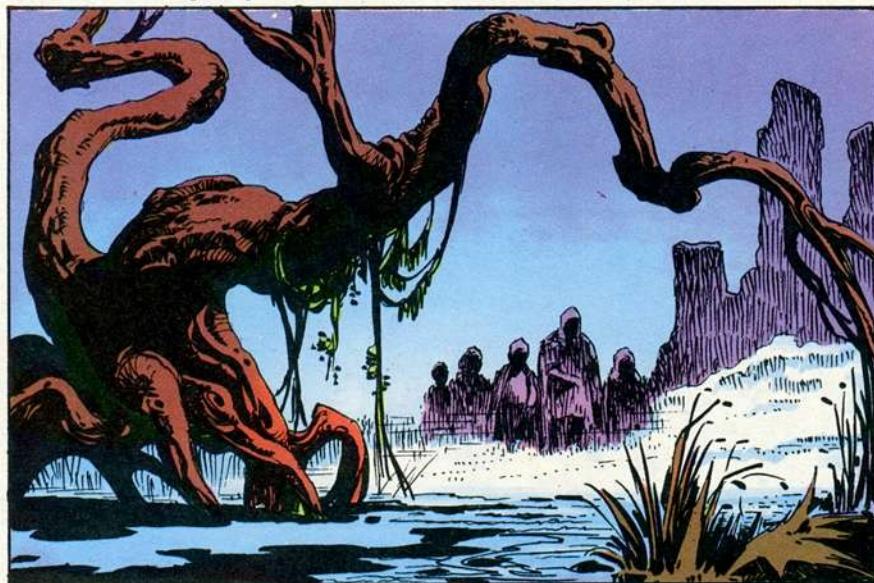
Laß uns jetzt Streicher suchen und aufbrechen.



„Nach dem Frühstück verließen die Gefährten Bree.“



„Nach Stunden gelangten sie in die pfadlose Wildnis der Mückenwassermoore.“



Streicher, wohin
führst du uns? Das
ist bestimmt der lan-
ge Weg nach Bruch-
tal.

Ja. Noch
ein paar Schritte,
dann könnt ihr unser
heutiges Ziel
sehen.

Das ist die Wetter-
spitze. Ich hoffe, Gandalf dort
zu treffen, aber ich warne euch, es
ist eine schwache Hoffnung. Eben-
sogut können uns die Schwarzen
Reiter auf dem Gipfel er-
warten.

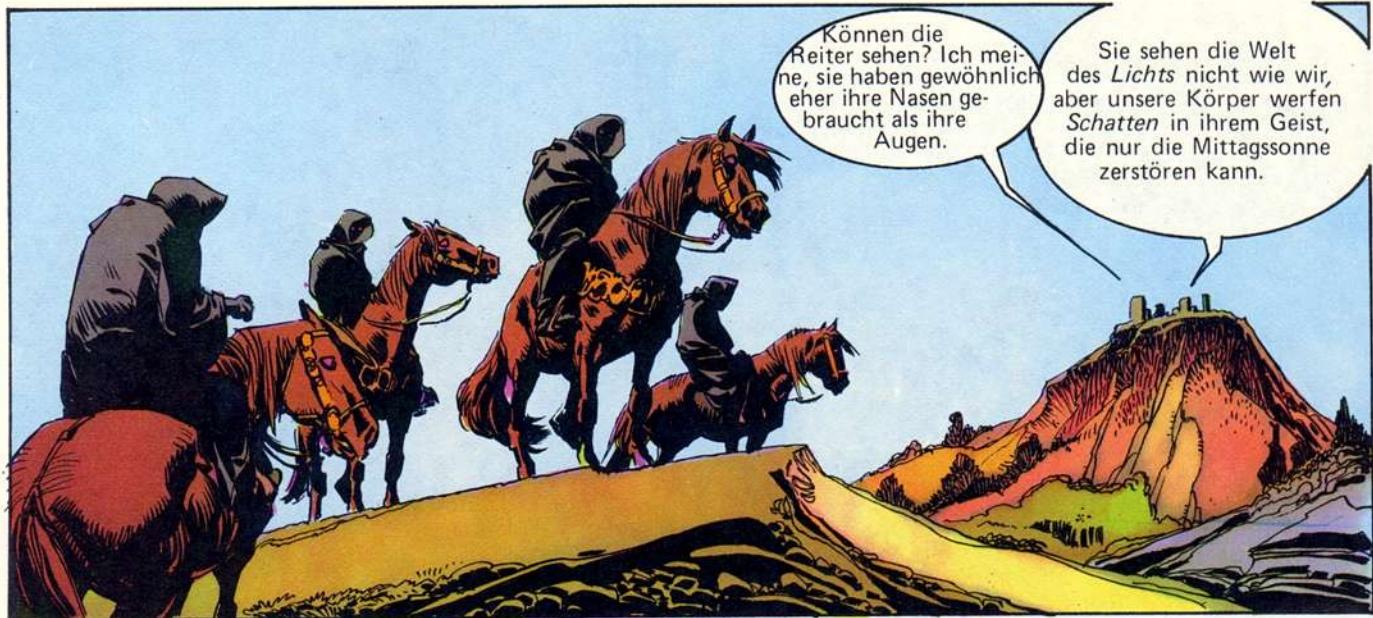
Was rätst
du uns zu
tun?





„Nach stundenlanger Kletterei erreichten sie den Gipfel.“





„Im Dunkeln nehmen sie viele Zeichen und Formen wahr, die uns verborgen bleiben. Dann sind sie am gefährlichsten.“

„Und zu jeder Zeit *riechen* sie das Blut von Lebewesen, sie begehrn und hassen es.“



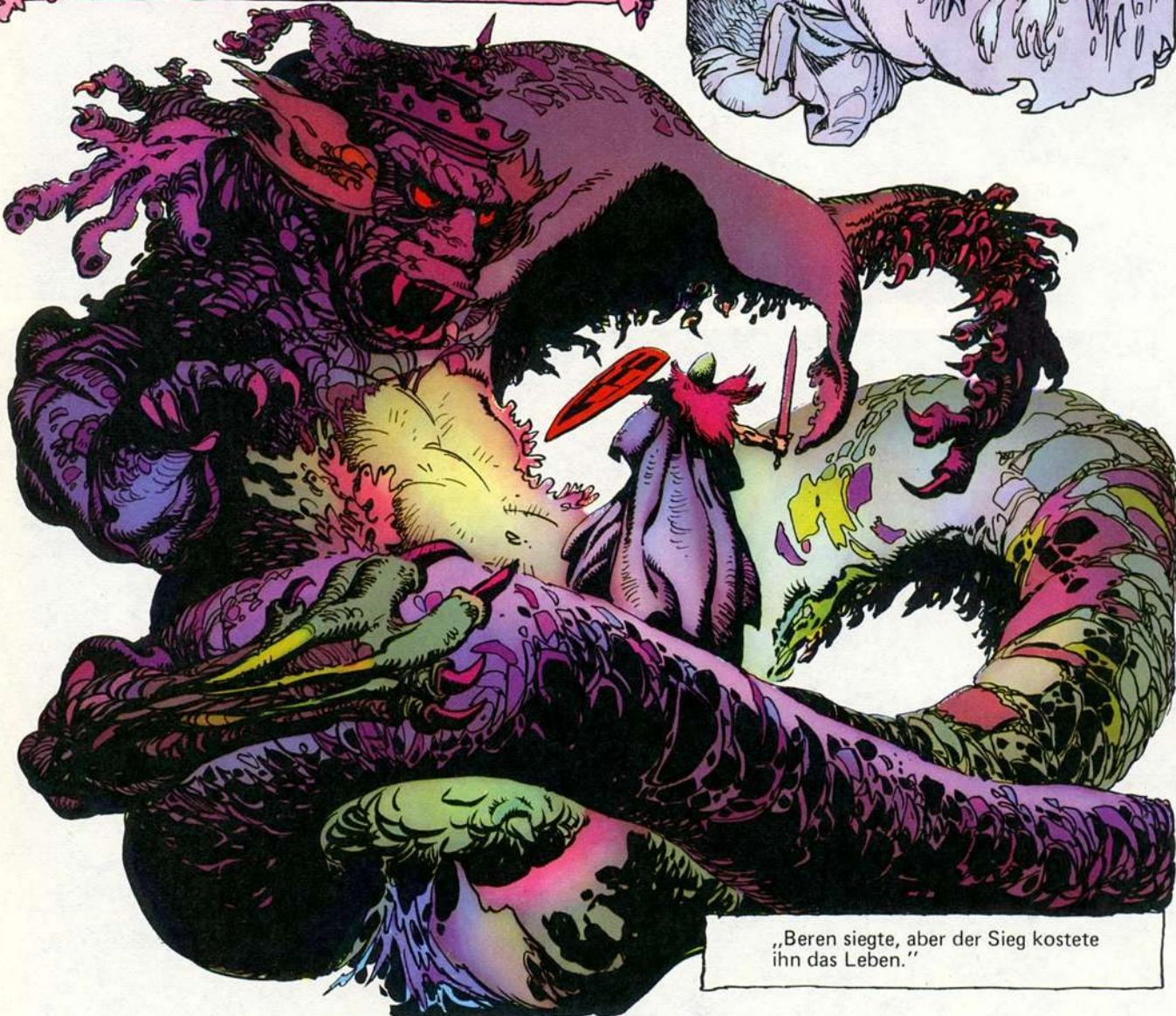
Erzähl uns
doch eine Geschichte
aus den alten Tagen, eine
über Elben. Ich wüßte so
gern mehr über
Elben.

Ich erzähle euch
die Geschichte von Ti-
núviel, wahrscheinlich das
schönste Wesen, das je in
Mittelerde lebte. Das
wird euch wieder
Mut machen.

„Beren war ein Sterblicher, der sich in
Luthien Tinúviel, Tochter des Elbenkönigs,
verliebte.“



„Schon bald, nachdem sie sich getroffen hatten, kämpfte
Beren gegen den Großen Feind, Saurons Meister, um die
Simaril-Edelsteine wiederzuerlangen.“



„Beren siegte, aber der Sieg kostete
ihn das Leben.“



Der Ring! Etwas zwingt mich, ihn anzustecken, aber ich weiß, ich muß widerstehen! Gandalf warnte mich... Ich muß widerstehen... Ich bin so schwach.

Frodo, zieh den Ring nicht an. Ich werde dich nicht retten, und du wirst ihre Welt betreten, eine schaurige Schattenwelt. Frodo!

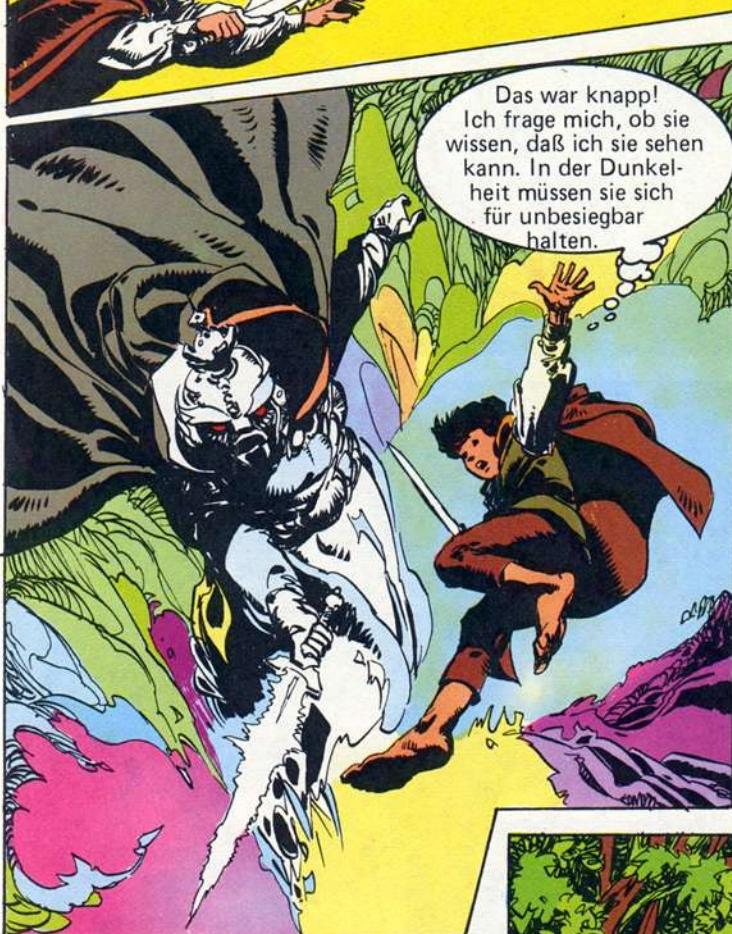
Zu spät!

Die Schwarzen Reiter! Ich kann sie deutlich in ihrer abscheulichen Pracht sehen, und sie sehen mich sicher auch.

Sein Schwert!
Es leuchtet, als
stünde es in
Flammen!



Das war knapp!
Ich frage mich, ob sie
wissen, daß ich sie sehen
kann. In der Dunkelheit
müssen sie sich
für unbesiegbar
halten.



Geht weg!
Hört ihr? Geht
weg!



„Trotz der Schmerzen, wie von einem Pfeil aus
giftigem Eis, zog Frodo den Ring vom Finger
und hielt ihn fest in der rechten Hand.“

UUNNGH!



St... Str...
Streicher!
AAHH!







Ich bin kein Schwarzer Reiter, Sam. Ich versuchte herauszufinden, warum sie so plötzlich verschwunden sind. Aber ich habe nichts entdeckt.

Wie geht es Frodo?



Nicht gut, Streicher. Die Wunde ist zwar klein, aber es könnte etwas *in* ihm sein.

Keine Sorge. Euer Frodo ist aus hartem Holz geschnitzt. Er kann der bösen Macht der Wunde länger widerstehen, als wir denken.



Hier ist das Messer, das ihn verwundete, schau, die Spitze ist noch in seiner Schulter. Wenn sie zum Herz gelangt, ist das sein Ende.

Du kannst ihm doch helfen?



Ich will tun, was ich kann. Doch das ist der Grund, warum die Reiter nicht noch einmal angriffen.

Sie warten. Sie sind sicher, daß Frodo an der giftigen Wunde sterben wird.



„Von Sträuchern südlich des Wegs zupfte Streicher Blätter ab und legte sie auf Frodos Wunde. Die süß duftenden Blätter hatten starke Heilkräfte.“

Ich habe getan, was ich konnte. Jetzt müssen wir weiter gen Bruchtal.

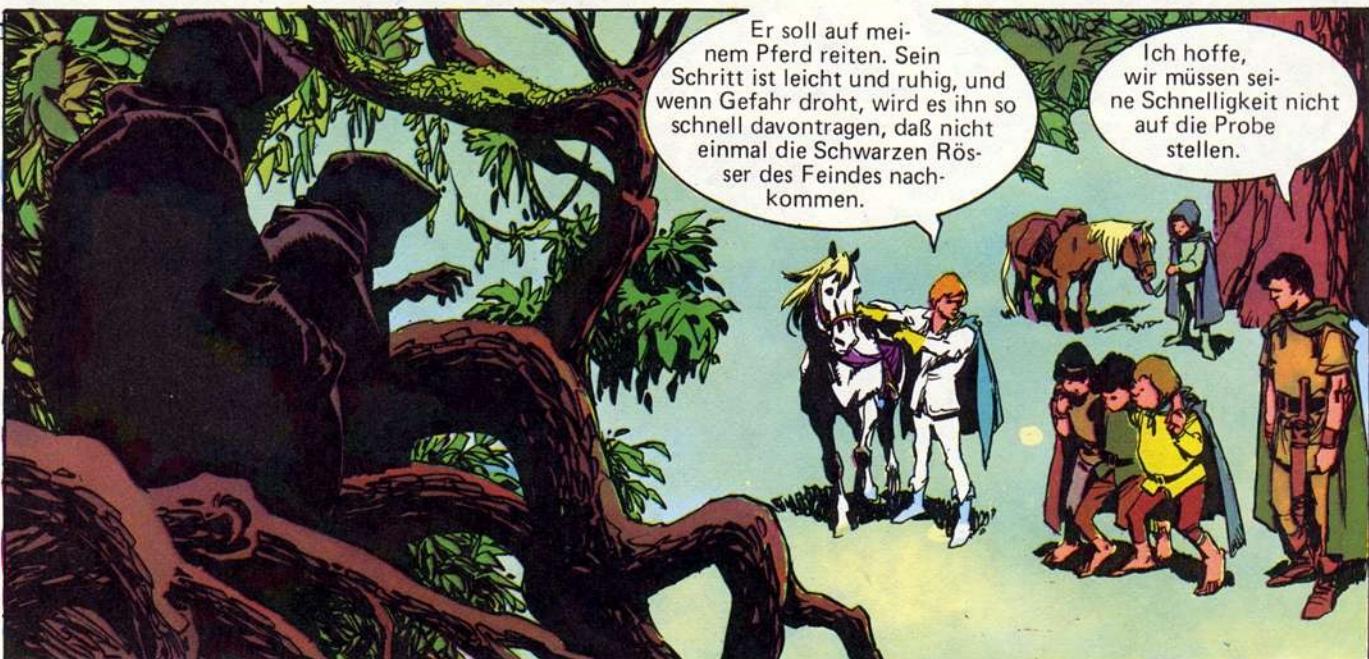
Ganz vorsichtig mit ihm. So!

„Nach einigen Tagen unterwegs...“



Das sind Trolle. Erinnerst du dich nicht an Bilbos Geschichte? Eines Nachts fingen die Trolle Bilbo und seine Gesellschaft und stritten sich darüber, wie sie die Gefangenen kochen sollten.





„Tage später....“

Aragorn,
Herr Frodo wird
immer schwächer!

Ich fürchte, die
giftige Messerspitze ver-
dirbt sein Blut. Wir müssen
schnellstens nach Bruch-
tal, sonst...

Dort ist die
Furt. Wenn wir den
Fluß überquert haben,
sind wir in Bruchtal,
unter Elronds
Schutz.

Endlich!

Horcht!
Pferde! Fliehe!
Fliehe! Der Feind
ist über uns!

Die Reiter
wagen einen letzten
Versuch!

Reite vor-
aus! Reite!

INEEEEEEIGH!

„Ein furchtbarer Schrei der Reiter füllte den Wald mit Schrecken.“



„Die Reiter fielen zurück. Nicht einmal ihre großen Rösser konnten mit Legolas' Elbenpferd mithalten.“



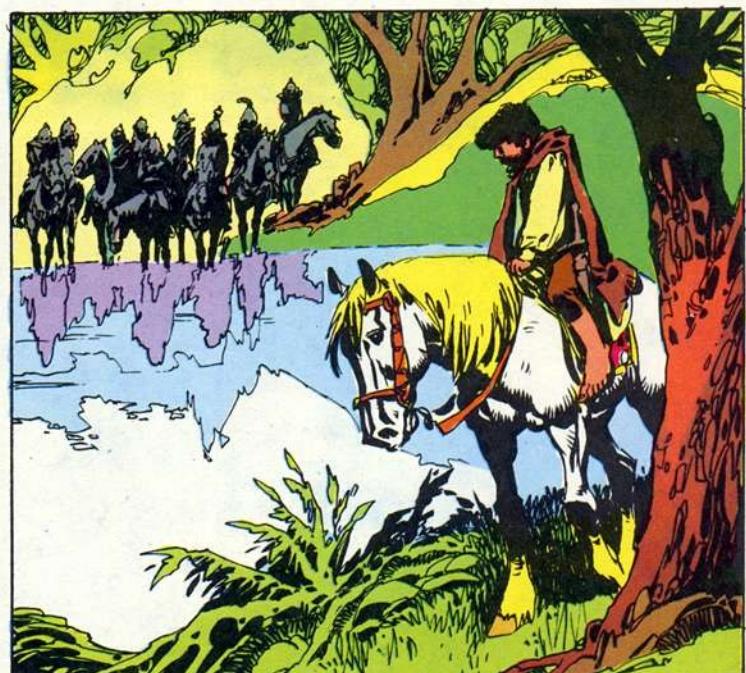
„Frodo hörte Wasser klatschen. Es schäumte zu seinen Füßen. Er durchquerte den Fluß.“



„Obwohl er wußte, daß seine Verfolger dicht hinter ihm waren, dachte Frodo, oben am anderen Ufer sei er sicher.“



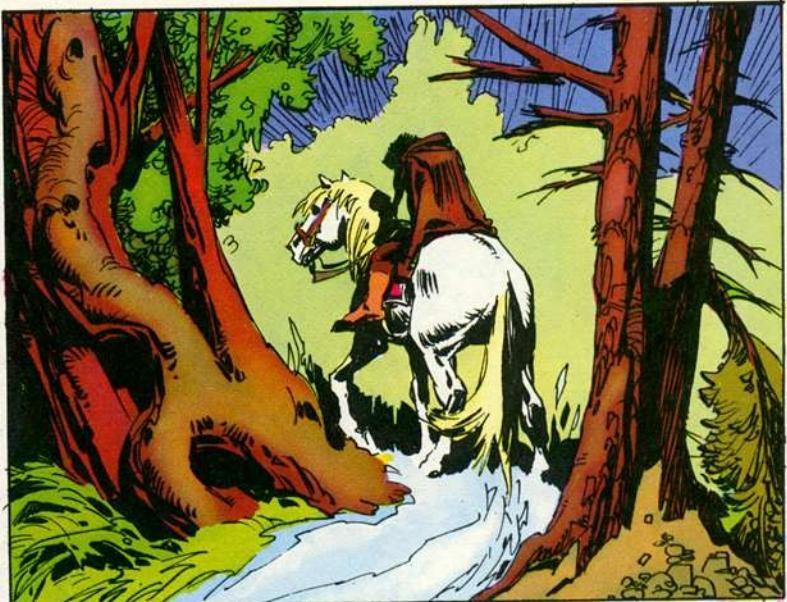
„Dort angekommen, erwies sich seine Hoffnung als Irrtum.“







„Mit schwindenden Sinnen hörte Frodo die gellenden Schreie der Schwarzen Rösser, als sie die tobende Flut mitriß.“



„Nun war es nicht mehr weit, aber das Sonnenlicht und das feuchte grüne Blattwerk verschwamm zu Schatten und dunklen Formen. Frodo fragte sich, ob er die Türme von Bruchtal erblicken würde, ehe die Messerspitze sein Herz erreichte...“

